

Wertvollen Dienste der Kustodie des Heiligen Landes in der multikulturellen Gemeinschaft Zypern

Geschichte

Im April 1219 stach Franz von Assisi von Ancona aus in See und segelte nach Ägypten, um Sultan Melek al-Kamil aufzusuchen. Ehe das Schiff den Hafen von Damiette erreichte, musste es mehrere Inseln passieren. Eine davon war Zypern. Als das Schiff seine Reise fortsetzte, blieben der Überlieferung nach zwei Mönche zurück.

Nach der vernichtenden Niederlage der Kreuzfahrer im Jahre 1291 gewann die Insel große Bedeutung für das Heilige Land. Als Zypern 1571 von den Türken erobert wurde, erhielten die Franziskaner die Erlaubnis zu bleiben. Sie waren die einzige christliche Gemeinschaft, die dort dauerhaft existierte.

Bereits die Apostel hatten Zypern besucht. Es war das Ziel, das Paulus für seine erste Missionsreise gewählt hatte. Diese alten Verbindungen und bedeutenden Ereignisse machen Zypern zu einer Region des Heiligen Landes.

„In erster Linie ist es ein heiliges Land, das seine Menschen, Religionen und Kulturen miteinander verbindet. Es ist aber auch ein Land, das schreckliche Plünderungen durch antike Völker erlitten hat.“

Gefangen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, besitzt Zypern einen unglaublichen Reichtum an alten Ruinen, der sowohl die Kultur des Altertums und mythische Gottheiten als auch antike Kirchen, byzantinische Klöster und, unerwarteterweise, gotische Kathedralen umfasst.

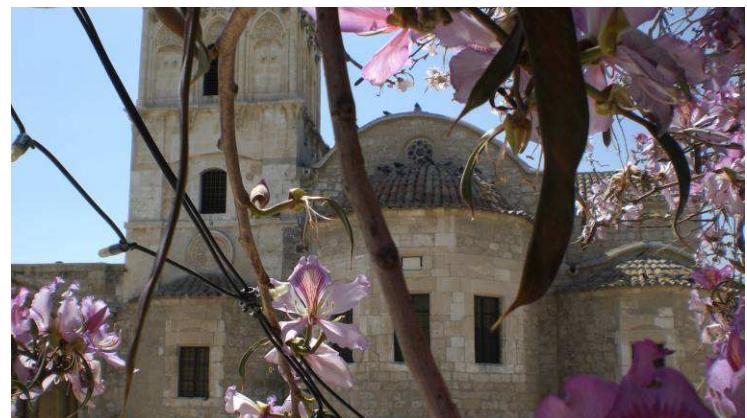


Die katholische Kirche heute

Zypern besitzt eine kleine katholische Gemeinschaft von lateinischen und maronitischen Gläubigen, die fest zusammenhält. Von den Franziskanerbrüdern, die zur Kustodie des Heiligen Landes gehören, erhalten diese Menschen heute dieselbe Unterstützung wie vor Jahrhunderten. Die lateinische Gemeinschaft untersteht dem Patriarchen von Jerusalem. Ihr Vikar ist ein junger Mönch, den ein in Jerusalem ansässiger Vertreter des Vatikans ausgewählt hat.

In den zurückliegenden Jahren hat die katholische Kirche viele Gläubige aus Asien und Afrika angezogen. Diese Menschen, Arbeitsmigranten und Benachteiligte aus mehr

als 50 Nationen, besuchen regelmäßig die Messe. Zumeist handelt es sich um Frauen, die aus den Philippinen, aus Indien, Sri Lanka und anderen asiatischen Ländern stammen und als Haushaltshilfen bei Familien und älteren Menschen arbeiten, oder um afrikanische Studenten vor allem aus Nigeria und Kamerun, die Gastschulen und Universitäten besuchen. Eine Gruppe nigerianischer Katholiken lebt in den Bezirken Kyrenia and Famagusta im türkisch besetzten Nordzypern.



Teilung

Stacheldraht, Mauern, Blockaden und eine von UN-Soldaten bewachte Pufferzone schaffen eine eindeutige Grenze zwischen der Republik Zypern, EU-Mitglied seit dem 1. Mai 2004, und dem nördlichen Teil der Insel, der seit der Invasion von 1974 unter türkischer Kontrolle steht. Die schmerzvolle und langwierige Fehde zwischen griechisch-christlichen und türkisch-moslemischen Zyprioten hat alarmierende Folgen für das reiche christliche Kulturerbe im besetzten Norden und bereitet den Einheimischen großes Leid. Hunderte von Kirchen sind verwüstet und geplündert. Fresken, Mosaiken und alte Ikonen wurden von Händlern entwendet und weltweit verkauft, was zu Verwahrlosung und Zerfall der außergewöhnlichen Kultur dieser Region führte.

„Ich nehme die Gelegenheit wahr, um den Brüdern der Kustodie meinen herzlichen Dank und den Dank der katholischen Kirche für ihre fortdauernden Anstrengungen in diesen Gebieten und für ihre

Treue gegenüber dem Charisma des heiligen Franziskus auszusprechen. Ihre Großzügigkeit gewährleistet das geistliche und materielle Wohl der christlichen Gemeinschaft und der unzähligen Pilger, die jedes Jahr das Heilige Land besuchen.“. – Papst Benedikt XVI.

Aktivitäten der Kustodie des Heiligen Landes

Nikosia, Pfarrei und Kloster

Die Heilig-Kreuz-Kirche wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet, das Klostergebäude folgte in den Fünfzigerjahren. Die jüngsten Umbauten wurden zu Ehren Benedikts XVI. ausgeführt, des ersten Papstes, der Zypern besuchte. Das Kloster enthält auch die Amtsräume verschiedener Vertreter des Vatikans. Kirche und Kloster befinden sich in der Pufferzone, die unter UN-Verwaltung steht, und grenzen an den von der türkischen Armee

besetzten Teil der Insel. Die heilige Messe, die jeden Sonntag in verschiedenen Sprachen gefeiert wird, zieht viele Gläubige an, meist über 1.500 Menschen. Das Klostergelände hat sich als ein Treffpunkt für Freunde und Gruppen bewährt.

Die Pfarrei besitzt eine Filiale in Kyrenia an der Nordküste. Die kleine Kirche ist der heiligen Elisabeth von Thüringen geweiht und für das besetzte Gebiet der einzige Ort, an dem allwöchentlich die Messe gefeiert wird.

Die Franziskaner von Nikosia unterstützen das „Sozialzentrum Sankt Josef der Migrant“, das von Franziskanerinnen vom Heiligsten Herzen Jesu betrieben wird. Diese Einrichtung bietet Einwanderern Beistand und Ausbildung: außer Hilfe in Notfällen auch Kurse in Englisch, Griechisch, EDV, Näharbeiten, Musik und Erster Hilfe.

✓ Nikosia, Terra-Santa-Kolleg

1646 gründete die Bruderschaft die Schule, die heute die älteste Zyperns ist. Sie wird von rund 500 Schülern im Alter zwischen fünf und achtzehn Jahren besucht. Die aus den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts stammenden Gebäude müssen dringend umgebaut und erweitert werden.

✓ Limassol, Pfarrei und Kirche

Die heutige Kirche wurde im 19. Jahrhundert errichtet. Da Limassol eine Touristenhochburg ist, wird die Pfarrei von Touristen genauso wie von Einwanderern aufgesucht. Die Franziskaner heißen Menschen aller Religionen und Glaubensrichtungen in ihrer Kirche willkommen. Zu den wichtigsten Einrichtungen, die es hier gibt, gehört die Sankt-Franziskus-Herberge. Sie bietet sowohl medizinische



Versorgung für die Armen als auch Freizeitaktivitäten und religiöse Begegnungen. Die Bruderschaft in Limassol unterstützt die Schwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, die die Sankt-Marien-Schule betreiben. Diese Einrichtung ermöglicht mehr als 1.000 Schülern eine Schulbildung auf höchstem Niveau und gehört zu den gefragtesten Lehranstalten. Zur Entrichtung des Schulgeldes erhalten einige Familien Zuschüsse, bei denen es sich allerdings um eher bescheidene Beträge handelt.

✓ Larnaka, Pfarrei, Kloster und Hospiz

Die Kirche Santa Maria delle Grazie geht bis auf das Jahr 1843 zurück, die Anwesenheit der Franziskaner sogar bis



1593. Larnaka ist wie Limassol ein Zentrum des Tourismus, so dass die Kirche oft für Einwanderer und Touristen zu sorgen hat. Gleich neben Kirche und Kloster finden Sie das „Rasthaus zum Heiligen Land“. Dieses Altenheim wird von der Kustodie des Heiligen Landes in Zusammenarbeit mit den Franziskanerinnen vom Heiligsten Herzen Jesu unterhalten.

Wir brauchen Ihre Hilfe, um die christliche Präsenz in Zypern aufrechtzuerhalten

Es ist wichtig zu betonen, dass der Empfang der Sakramente mit besonderer Sorgfalt vorbereitet wird. Die Franziskaner identifizieren sich mit der Kultur der anderen Gläubigen, indem sie deren Lebensweise annehmen und sie geduldig begleiten. Besondere Mühe wird darauf verwendet, Momente des Teilens und bleibender Freundschaft innerhalb der Gemeinschaften zu stiften sowie historischen, biblischen und geistlichen Unterricht zu erteilen.

Die Arbeit der Franziskaner auf Zypern wird allein durch Förderung und Spenden gütiger Menschen getragen. Jede Hilfe ist sehr nötig und überaus willkommen!

**Unterstützen Sie die Heiligen Stätten.
Erhalten Sie die christliche Gemeinschaft im Heiligen Land.**

Kommissariat des Heiligen Landes
Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE 9447 2603 0700 5505 0401
BIC: GENODEM1BKC

Online-Spenden: www.proterrasancta.org

Assoziation pro Terra Sancta ist die gemeinnützige Nichtregierungsorganisation der Franziskaner im Heiligen Land. Ihr Auftrag besteht darin, der Kustodie des Heiligen Landes bei der Erfüllung ihrer zentralen Aufgaben zu helfen: Erhalt und Pflege der Heiligen Stätten, Bewahrung der christlichen Gemeinschaft im Nahen Osten, Förderung von Frieden und Dialog.

Verantwortlich für die Tätigkeiten der Kustodie des Heiligen Landes auf Zypern: **Nicosia**: Br. Umberto Baratto, Italien; Br. Andrew Archin, Ghana; Br. Martin Zavaleta, Mexiko. **Limassol**: Br. Zacheusz Dulniok, Polen; Br. Victor Peña, Spanien; Br. Gabriel Vormawah, Ghana. **Larnaca**: Br. Wilhelm Fornal, Polen